

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin **kontinente** • 1-2011

*„Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Schwester Wasser“*

*Aus dem Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi*



Foto: SMIC

Namibia: Die Wasserfälle des Kunene, Grenzfluss im Norden zu Angola. Ganz im Hintergrund rechts ist die Staumauer des Kraftwerks Ruacana zu erkennen.

JAHRESTHEMA 2011: WASSER

## Ein überaus kostbares Gut

Wir heutigen Menschen sind keineswegs geneigt, die Quelle, das Wasser als Schwester zu betrachten, wie Franziskus es in seinem Sonnengesang besingt, wo es heißt: *„Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.“* Wir betrachten Wasser als etwas, über das wir Menschen absolut verfügen dürfen. Aber das Wasser ist längst zu einem überaus kostbaren Gut geworden, denn das Süßwasser der Erde ist in hohem Maße gefährdet. Wir werden es zur Kenntnis nehmen müssen.

Auf unserem Generalkapitel im vergangenen Sommer wurde Wasser zum Jahresthema für 2011 gewählt. Das Thema soll uns durch das Jahr begleiten.

Ihre Missionsschwestern

TAIWAN

# Der Senfkorngarten

In diesem Beitrag stellen die Schwestern der Asien-Provinz ein Projekt vor, das sie „Mustard Seed Garden“ genannt haben. Hier wurde es übersetzt mit Senfkorngarten. Die Bedeutung dieser Wortschöpfung erklärt sich aus dem Text.

Es handelt sich um eine Nonprofit-Einrichtung, die für Kinder aus zerrütteten Familien oder mit niedrigem Einkommen gedacht ist, damit die Situation dieser Kinder sich nicht weiter verschlechtert. Die Einrichtung setzt auf die Zusammenarbeit mit den regulären Schulen, die von den Kindern besucht werden. Die Schulen machen aufmerksam auf solche Kinder, die dringend Hilfen beim Lernen brauchen, da sie sonst immer weiter zurückfallen würden.

## Eine Einrichtung der Schwestern in Kaoshiung

Der Senfkorngarten bezieht sich auf das Gleichnis Jesu vom kleinen Senfkorn. Die Einrichtung wurde im Februar 2007 von den

Mitschwestern in Kaoshiung, Taiwan, ins Leben gerufen, sie steht unter der Aufsicht der „Living Stone Foundation for Welfare and Charity“, ebenfalls eine Gründung der Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes, und ist bei der Stadt Kaoshiung seit 2004 registriert.

## Sinn und Zweck der Einrichtung

Die Angebote des Senfkorngartens sind ohne Bedingungen. Das Gebäude ist ein renovierter früherer Kindergarten, das Platz bietet für 90 bis 100 Kinder, mit sechs Klassenräumen für jeweils 15-17 Schüler. Für Kinder einkommensschwacher Familien ist die Nachhilfe kostenlos. Dem

zufolge ist die Einrichtung abhängig von privater und öffentlicher Unterstützung. Einer der wichtigsten Gründe für die Einrichtung dieses Programms ist, diesen Kindern zu helfen, ihre schulischen Leistungen so zu verbessern, dass sie nicht mutlos die Schule verlassen oder gar in die Jugendkriminalität abgleiten. Die Kinder sollen die Chance bekommen, ihre ganze Persönlichkeit zu entwickeln. Die Bemühungen gehen dahin, sie zu befähigen, eine gute und gesunde Beziehung zu ihren Familienangehörigen zu entwickeln. Das erleichtert ihnen das Lernen und macht die Nachhilfe um so nachhaltiger.

Die Familien werden gebeten, Beratung vom Team anzuneh-



Die Kinder setzen aus gezahnten Teilen einen Kreis zu

men. Sie sind eingeladen, die angebotenen Bildungskurse zu besuchen, in denen sie lernen, wie sie ihre Kinder beim Erwachsenwerden begleiten können. Zudem wird Nachdruck auf eine ganzheitliche Erziehung



Beim Mathematikunterricht.



Die Kinder lernen auch, sich kreativ zu betätigen



is zusammen.

gelegt. Die Kinder sollen zu einer positiven Lebenseinstellung kommen können und wissen, dass sie nicht negativ auffällig zu sein brauchen. Ganz selten nur trennt man sich von einem Kind. Zur Zeit gilt das Angebot des

Senfkorngartens für Kinder der ersten bis zur sechsten Klasse. Insgesamt sind es 85 Kinder. Das Maximum für eine Klasse sind 17 Schüler und Schülerinnen. Außerhalb der Ferien kommen die Kinder von Montag bis Freitag nach den regulären Schulstunden bis sieben Uhr abends und samstags von acht bis zwölf vormittags. Während der Sommer- und Winterferien kommen sie montags bis freitags von acht bis zwölf Uhr. Nachmittags kommen dann noch einige Schüler, die sehr weit zurück sind, für ein oder zwei zusätzliche Übungen. Die Eltern sind verantwortlich für das Hinbringen und Abholen der Kinder.

### Kinder mit speziellen Nöten

In der Hauptsache wird in drei Fächern Nachhilfe erteilt: In Sprache (Mandarin-Chinesisch und Englisch), Rechnen und Lesen. Die Hausaufgaben müssen erledigt sein, wenn sie nach Hause gehen. Das Hauptaugenmerk in diesem Jahr liegt auf der Verbesserung der geistigen und

moralischen Erscheinung der Schüler und Schülerinnen. Bibelunterricht findet einmal in der Woche für alle statt. Samstags und während der Sommer- und Winterferien wird Lebenskunde unterrichtet. Hier sollen die Kinder lernen, mit sich selbst, mit anderen, mit ihrer Umwelt und mit Gott in ausgewogene Beziehung zu kommen.

### Probleme entdecken, bevor sie entstehen

Kinder, die mehr als ein Jahr mit dem Unterrichtsstoff im Rückstand oder sehr verhaltensauffällig sind, bekommen durch Fachleute eine eingehende psychologische und intellektuelle Einschätzung. Die Erzieher bieten dann individuelle Nachhilfe und soziale Beratung und Begleitung an, die diesem Kind angepasst ist. In diesen Fällen sind die Eltern eingeladen, mit den Sozialarbeitern über das Familienleben zu sprechen, welches möglicherweise das Lernverhalten des Kindes belastet.

Um den Fortschritt der Kinder beobachten zu können, wird

monatlich eine Auswertung auf beiden Seiten gemacht – bei den Schulen der Kinder und auch im Senfkorngarten. So kann die schulische und psychosoziale Entwicklung erkannt und beeinflusst werden, schon bevor sich die Probleme entwickeln.

Der Mitarbeiterstab besteht aus fünf Fachkräften als Vollzeitlehrer und einer Teilzeitkraft unter einem Direktor. Die Mitarbeiter sind gut ausgebildet, und die Qualität des Angebots ist gut gesichert.

### Teufelskreis von Armut und Kriminalität durchbrechen

Wir glauben, dass sich durch unseren Dienst nicht nur die schulischen Leistungen der Kinder, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten heben werden. Die Kinder sind, wenn sie zu uns kommen, wie das kleine Senfkorn. Wir hoffen, dass sie zu unabhängigen und verantwortungsbewussten Menschen in unserer Gesellschaft heranwachsen und den Teufelskreis von Armut und Kriminalität durchbrechen können. ◀



Hier werden Raketen gebaut aus Plastikflaschen.



Der Senfkorngarten hat auch ein eigenes Lied mit dem Titel „I Love...“.



Foto: Nicole Cronauge

## Bischof in Santarem

**Bischof Franz Josef Overbeck besuchte als Adveniatbischof die Amazonasregion in Brasilien. In Santarem traf er im Colegio Santa Clara, unserem Gründungsort, auch unsere Schwestern. Das Foto zeigt ihn (rechts) mit seiner Begleitgruppe, Dom Bernardo Bahlmann, Bischof von Obidos (2. von links), davor die Schwestern Maria Iêda und Gizelle Maria, Leiterin der Schule Santa Clara.**

### In eigener Sache

Von verschiedenen Seiten wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass nach wie vor der Name von Schwester Gudula Thimm als Verantwortliche im Impressum steht. Dies ist mit Bedacht geschehen – als kleine Würdigung ihrer Arbeit an dem Zustandekommen der zweijährigen Jubiläumsreihe zu unserem 100jährigen Bestehen. Schwester Gudula war die Initiatorin und der Motor der Verwirklichung. Der Umfang der Ausgaben war verdoppelt worden, um ausführlich auf unsere Geschichte eingehen zu können. Schwester Gudula trug den Hauptanteil an der zusätzlichen Arbeit. Die Reihe endete mit der letzten Ausgabe des Jahres 2010.

Diese Arbeit abzuschließen war ihr aber nicht gegeben. Die letzten drei Ausgaben mussten ohne ihr Zutun erscheinen.

Ich bin unendlich dankbar für die vielen Jahre der Zusammenarbeit mit Schwester Gudula.

Schwester Andrea Lübberdink

## IMPRESSUM

### Magazin-Beilage der Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes

**Redaktion:** Schwester Andrea Lübberdink SMIC, Bäckerstraße 14, 48143 Münster, Tel. (02 51) 41 85 80.

**Verlag:** Kontinente-Missionsverlag GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln.

**Jahresbezugspreis:** 12,90 Euro.

**Bestellungen und Zahlungen:** Missionsschwestern von der Unbefleckten Empfängnis der Mutter Gottes, Bäckerstraße 14, 48143 Münster, Tel. (02 51) 41 858 21, E-Mail: smic.missionsprokur.ms@t-online.de.

**Internet:** www.missionsschwestern-muenster.de

**Konto:** Darlehnskasse Münster, BLZ 400 602 65, Konto-Nr. 32 26 400.

**Litho und Druck:** LVD Limburger Vereinsdruckerei, Senefelderstraße 2, 65549 Limburg, Objekt 35

## Goldjubiläum

Am 11. Februar vor 50 Jahren feierten Schwester Maria Monika Pilger und Schwester Rita Bee den Tag ihrer ersten Profess. Schwester Maria Monika wurde in Köln Deutz geboren, Schwester Rita stammt aus Bad Lipspringe im Paderborner Land. Beider Lebenswege trafen sich 1959 in Münster im Missionskloster St. Josef, denn beide hatten den Wunsch, Missionsschwester zu werden.

Für Schwester Maria Monika erfüllte sich der Wunsch, in die Mission zu reisen, sehr schnell. Im April 1962 ging die Reise per Schiff über Kapstadt in das heutige Namibia. Nach der Tätigkeit in einem großen Werksbüro war die Ausbildung zur Hebamme in Südafrika eine große Umstellung. Sieben Jahre übte sie diesen Beruf in Namibia aus, bis sie 1973 nach Deutschland zurückgerufen wurde. Sie war dann in der

Seelsorge in der Pfarrgemeinde Liebfrauen in Duisburg-Homburg tätig. Gleichzeitig machte sie berufsbegleitend die Ausbildung zur Seelsorgehelferin. 1985 kam sie nach Münster, wo sie die Aufgaben der Vertreterin der Provinzoberin und Provinzsekretärin wahrnahm. Münster sollte bis heute ihre Heimat bleiben.

Schwester Rita hatte vor ihrem Eintritt eine Ausbildung zur Apo-

thekenhelferin abgeschlossen. Auch ihr Wunschberuf war der Einsatz in der Mission, doch sollte sie sich vorher noch umfassender ausbilden. So erlernte sie zunächst die Krankenpflege, danach schloss sich noch die Ausbildung zur Säuglings- und Kinderkrankenschwester an.

Doch es geht nicht nach Wunsch. Das Leben verschlug sie nach Stationen in Meckenheim und Münster nach Griethausen an den Niederrhein. Sie wurde in unseren Altenheimen in der Altenpflege eingesetzt, weil sich schon damals empfindlicher Personalmangel bemerkbar machte. Die Kenntnisse in der Krankenpflege waren ja nicht überflüssig, doch wurde im Laufe der Zeit viel Spezialisierung und Weiterbildung auf dem Gebiet der Altenpflege und Heimleitung von ihr gefordert. Viele Jahre war sie als Heimleiterin in Griethausen tätig, dann wechselte sie am gleichen Ort in die Altenseelsorge, wo sie noch heute tätig ist.



Links: Schwester Rita, rechts: Schwester Maria Monika.